

## Transfiguration – die Verklärung Christi. Laubhüttenfest und Heilung des Mondsüchtigen.

Jesus führt die Jünger Petrus, Jakobus und Johannes auf den Berg Tabor. «Er stieg mit ihnen hinauf, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiss.» (Lukas-Evangelium).

Auch der Evangelist Markus sagt: «Seine Kleider wurden strahlend weiss, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.» Und Matthäus schreibt: «Sein Antlitz strahlte wie die Sonne und seine Kleider wurden weiss wie das Licht.» Warum?

Nun erscheinen Mose und Elia – Figuren aus dem Alten Testament – und sprechen mit Christus. Die drei Apostel fallen vor Schreck zu Boden. Und dann schlägt Apostel Petrus vor, **drei Hütten** zu bauen. «Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten machen, dir eine und Mose eine und Elia eine» (Matthäus 17,4). Was hat sich Petrus dabei gedacht? Wo ist der Bezug? Und wieso hat sich Jesus verklärt? Die Bibel beantwortet diese Fragen nicht.

Haben Petrus Hütten etwas mit dem **Laubhüttenfest** zu tun? Es ist eine Art Erntedankfest. Jüdisch heisst es **Sukkot** und wird im September oder Oktober gefeiert. Im 3. Buch Mose des Alten Testaments heisst es: «Wenn nicht nur die Getreide-, sondern auch die Weinernte eingebracht ist, sollt ihr sieben Tage lang das Laubhüttenfest feiern. Begeht es als **Freudenfest** mit euren Söhnen und Töchtern, euren Sklaven und Sklavinnen und mit den Leviten in eurer Stadt,

den Fremden, die bei euch leben, den Waisen und Witwen.»

### Die Sukka

In Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, als die Israeliten in provisorischen Behausungen wohnten, wird jedes Jahr zu Sukkot die **Sukka** gebaut, eine mit Ästen, Stroh oder Laub gedeckte Hütte, die unter freiem Himmel stehen muss. Zum Beispiel im Garten, im Hof, auf dem Parkplatz, Balkon oder auf dem Dach. In den Hütten werden die Mahlzeiten während der siebtägigen Dauer des Festes eingenommen. Gläubige Juden übernachten in der Laubhütte. Jüdische Gemeinden erstellen manchmal Gemeindegassukka.

### Raffaels Werk

Was hat bloss den Künstler veranlasst, die **Verklärung Christi** mit der Heilungsszene des **Mondsüchtigen** in einem Kunstwerk zusammen zu fassen? Darüber wird gerätselt und spekuliert – Antworten gibt es keine. Das 405 x 278 cm grosse Gemälde – es ist sein letztes Werk – zeigt in der oberen Hälfte die Verklärung Christi. In der unteren ist es ein verzweifelter Vater (im grünen Gewand), der seinen **mondsüchtigen Sohn** (vermutlich fallsüchtig, also epileptisch) zu den Jüngern bringt und sie um Hilfe für das Kind bittet. Aber die Jünger können nicht hel-



Raffael (1483-1520). *Die Transfiguration*, 1518-20. Vatikanische Museen, Pinacoteca Vaticana, Rom.

fen. «Sie hatten nicht die Macht dazu» (Markus). Erst als Christus später hinzukommt, heilt er den Jungen durch eine Dämonenaustreibung.

Der kranke Sohn ist auf dem Bild spärlich bekleidet dargestellt, die kräftigen Muskeln seiner nach oben und unten gestreckten Arme treten deutlich hervor, die Augen schielen, Zunge und Lippen sind blau verfärbt.

Die Heilung selbst zeigt Raffael in seinem Gemälde nicht. Wie aber kam er überhaupt dazu, diese beiden Szenen – Verklärung Christi und Heilung des Mondsüchtigen – miteinander zu vermischen? Wollte er mit seiner Darstellung

zeigen, dass nur der kranke Junge – der als einziger sein Gesicht zum verklärten Christus nach oben wendet – weiss, dass bloss Christus ihm helfen kann? Nur der Künstler kennt die Antwort.

